



Liebe GWG-Freunde,



das Geschäftsjahr 2010 ist für unsere Genossenschaft und ihre Tochtergesellschaft bereits Vergangenheit. Zumindest was die Arbeit „vor Ort“ betrifft. Allerdings ist das Geschäftsjahr noch lange nicht abgeschlossen, wenn es um die Aufbereitung, Analyse und Abrechnung umfangreichen Zahlenmaterials geht. Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Lageberichte und jede Menge Auswertungen werden derzeit in der Geschäftsstelle erstellt.

Bereits heute ist erkennbar, dass beide Unternehmen wiederum mit sehr guten Ergebnissen aufwarten können. So wird der Jahresüberschuss der Genossenschaft bei rund 1,5 Millionen Euro liegen und unsere Tochtergesellschaft wird das gute Ergebnis des Vorjahres erreichen.

Die Wohnungs-Leerstandsquote am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 war bei beiden Unternehmen erneut null Prozent!

Die Nachfrage nach GWG-Wohnungen steigt indes weiter. Das ist kein Ergebnis der Konjunkturerholung, sondern unserer Anstrengungen, seit Jahren guten und preiswerten Wohnraum in Schwere zu schaffen. Das scheint sich auch in den Nachbarstädten herumgesprochen zu haben. Ein nicht unerheblicher Anteil von Wohnungssuchenden bei der GWG kommt aus Dortmund, Hagen und dem Märkischen Kreis.

Vorstand, Aufsichtsrat und die Mitglieder unserer Genossenschaft können sorgenfrei in die GWG-Zukunft blicken angesichts dieser guten und nachhaltigen Ergebnisse. Wir gehen davon aus, dass auch der gesetzliche Prüfungsverband unserer Genossenschaft und der Tochtergesellschaft, wieder eine einwandfreie Geschäftsführung bescheinigen wird.

Gutes und sicheres Wohnen auch in schwierigen Zeiten, das erfordert Kontinuität und Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells. Treffsichere und langfristig orientierte Entscheidungen sind und waren dabei stets die Grundlage unseres Handels.

Jürgen Tekhaus
Jürgen Tekhaus

Barrierefreie Wohnungen sind auch für junge Familien sehr praktisch

Erneut hat unsere Genossenschaft die Traumquote von null Prozent Leerstand erreicht

Zum Bilanzstichtag 2010 kann die GWG wieder Vollvermietung melden: Die Leerstandsquote beträgt wie im Vorjahr null Komma null Prozent! Ein in der Region wohl einmaliges Ergebnis, dass durch die konsequente Vollmodernisierung zahlreicher Genossenschaftswohnungen die Zukunft der GWG sichert.

Auch wenn noch nicht alle Zahlen des vergangenen Jahres vorliegen, können wir dieses wichtige Ergebnis bereits jetzt bestätigen. Im Geschäftsbericht für das Jahr 2010 können wir wieder stolz verkünden: „Die Vermietbarkeit der Wohnungen im Geschäftsjahr war gegeben. Vermietungsprobleme oder eine Verschlechterung der Vermietungssituation zeichnen sich nicht ab und sind auch derzeit nicht erkennbar.“

Nachfrage unverändert hoch

Im Gegenteil: GWG Vermietungsexperte Dennis Migotti stellt eine unveränderte hohe Nachfrage nach Wohnraum fest: „Die Nachfrage ist differenzierter geworden, aber ungebrochen hoch“. Besonders begehrt ist barrierefreier Wohnraum, der nicht nur für die ältere Generation interessant ist. Gerade auch für Familien mit kleinen Kindern ist ein barrierefreier Zugang zur Wohnung eine größere Erleichterung. Hier hat die Genossenschaft in den vergangenen Jahren durch

Neubau ihren barrierefreien Bestand enorm vergrößern können. Heute hat die GWG bereits 321 moderne, gut ausgestattete barrierefreie Wohnungen in den unterschiedlichsten Größen.

Die Attraktivität der GWG-Wohnungen liegt aber auch in der hohen Ausstattungsqualität und den ständigen Bemühungen des Unternehmens, bei allen Bauaktivi-

täten vorausschauend zu planen. Der Einsatz von Biomasse, der Einbau von Zisternen und Solarkollektoren führt zu geringeren Verbrauchskosten für die Wohnungsnutzer.

Die Kostenexplosionen im Bereich der Mietnebenkosten wird nicht einfach hingenommen.

GWG-Vorstand Ralf Grobe erläutert: „Für uns ist es ein ganz wich-

tiges Anliegen, dass wir alle Kostenpositionen, die wir beeinflussen können, durch das Aushandeln entsprechender Konditionen stabil halten und machmal sogar senken können. Das sehen wir als konkreten Auftrag unserer Mitglieder an.“

Das dies gelingen kann, lesen Sie in dieser Ausgabe der GWG-Zeitung.



Die Solarsiedlung Schützenhof steht auf der „Hitliste“ unserer Mieter auch wegen der geringen Nebenkosten ganz oben und die Nachfrage ist entsprechend hoch.

Ein Winter wie im Bilderbuch – Unser Regiebetrieb war bei der Schneerräumung im Dauereinsatz

Energiekosten stiegen – Pellets weiter günstig



Dieser Winter begann bereits sehr früh. Dauerschneefall ab Mitte November bis in den Januar hinein. Das gab es schon lange nicht mehr. Wunderschöne Winterlandschaften wohin man schaute über viele Wochen. Die verschneiten Ruhrauen boten einen fast märchenhaften Anblick und Spaziergänge waren schon eine wahre Herausforderung aufgrund der Schneehöhen.

Viele kleine Kinder konnten das erste Mal in ihrem Leben so richtig

den Schnee genießen. Schlitten fahren, Schneemänner bauen oder einfach tolle Schneeballschlachten veranstalten.

Doch der Winter hatte auch Schattenseiten. Durch die dauerhaft niedrigen Frosttemperaturen ist natürlich der Energieverbrauch gestiegen. Die Stadtwerke Schwerte sprachen Ende Januar 2011 von einem Mehrverbrauch bei Gas von fast 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Aber auch die Mitarbeiter unseres Regiebetriebes und unsere

Hausmeister haben in den vergangenen Wochen viele Stunden damit verbracht, die Gehwege von Schnee und Eis freizuhalten. Sie waren über Wochen jeden Tag viele Stunden im Einsatz.

„Unsere normalen Reparaturaufträge konnten wir aus Zeitgründen zum Teil gar nicht ausführen, so sehr hat uns der Schnee in Atem gehalten“, erläutert GWG-Schreiner Thomas Apmann.

Fortsetzung auf Seite 2



GWG-Nachrichten

Karin Berninger feiert Dienstjubiläum

Am 15. Februar feierte Karin Berninger ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Ihr erster Arbeitsplatz bei der GWG war der Empfang und die Telefonzentrale. Hier hat Karin Berninger 13 Jahre lang Mieter und Mitglieder empfangen und kennen gelernt. Als eine Stelle in der Wohnungsverwaltung neu zu besetzen war, hat der Vorstand Karin Berninger gebeten, diesen Platz einzunehmen, den sie bis heute inne hat. Seit dem verwaltet sie einen Hausbestand von mittlerweile rund 600 Wohnungen und ist Ansprechpartnerin für die Mieterinnen und Mieter in allen Fragen rund um die Wohnung, das Wohnumfeld und den Mietvertrag. In ihrer Freizeit hält sie sich regelmäßig durch Joggen in Form und legt täglich eine beachtliche Strecke zurück. Karin Berninger weiß aber auch

gutes Essen und einen guten Wein zu schätzen. Wir freuen uns, das sie bei uns ist und zum Erfolg unseres Teams beiträgt. Wir gratulieren Karin Berninger ganz herzlich zu diesem Dienstjubiläum und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Dipl.-Ing. Christian Arlt verließ die GWG

Fünf Jahre hat Dipl.-Ing. Christian Arlt als Landschaftsplaner unser GWG-Team unterstützt. Seit dem 1. Februar hat er nun eine neue, anspruchsvolle Aufgabe in einem anderen Unternehmen übernommen.

Wir haben ihn mit einem lachenden und einem weinenden Auge ziehen lassen müssen, denn er hat in unserem kleinen Team viel auf den Weg gebracht. So hat er in unseren Modernisierungs- und Neubaugebieten die Außenanlagen geplant und umgesetzt. Heute haben wir dort überall sehr attraktive Anlagen mit einem abwechslungsreichen Bewuchs und einer hohen Aufenthaltsqualität. Er hat auch ganz praktisch unser

Gärtnerteam in der Pflege unterstützt. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg bei der Bewältigung der neuen Aufgaben.



Doppelgeburtstag an der Hagener Straße



Das gibt es nicht oft: Heinz Pohl und Heinz Wittig, beide wohnhaft im GWG-Haus an der Hagener Straße, wohnen nicht nur auf der gleichen Etage und haben den gleichen Vornamen. Sie feiern auch am gleichen Tag Geburtstag. Am 3. Februar wurden beide 80 Jahre alt. Das sind schon eine Menge Gemeinsamkeiten. Grund genug für Vorstandsmitglied Ralf Grobe, persönlich zu diesem Ehrentag zu gratulieren und beiden Geburtstagskindern einen Präsentkorb zu überreichen. Auch Bürgermeister Heinrich Böckelühr überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Seit mehr als 21 Jahren wohnen beide „Heinze“ auf einer Etage, kommen gut miteinander aus und fühlen sich bei der Genossenschaft bestens aufgehoben.

GWG-Sachbearbeiter sind Ansprechpartner

Wir fördern Nachbarschaftsfeste

Der Frühling steht nun hoffentlich bald vor der Tür und wir freuen uns alle auf wärmeres Sonnenwetter und damit auf den Aufenthalt im Freien. Mit dem schönen Wetter beginnt die Grillsaison und das ist am schönsten gemeinsam mit netten Nachbarn. Wenn Sie Lust auf ein Nachbarschaftsfest in ihrer Siedlung haben und es gemeinsam mit organisieren möchten, stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Unterstützung zur Seite.

Melden Sie sich bei Ihrem zuständigen Sachbearbeiter. Gemeinsam finden wir den geeigneten Platz, sind bei der Beschaffung behilflich und unterstützen Sie bei der Organisation.

Voraussetzung: Es muss tatsächlich ein Nachbarschaftsfest sein und nicht nur eine private Grillfeier. Wir möchten mit dieser Aktion das gegenseitige Kennenlernen erleichtern und helfen gute Nachbarschaften zu bilden und zu stärken.



Fortsetzung von Seite 1

Kosten unter die Lupe genommen

Nicht nur der zweite harte Winter in Folge führt zu Kostensteigerungen bei den Nebenkosten. So sind auch in diesem Jahr wieder die Strompreise gestiegen. Die Kilowattstunde Strom kostet mittlerweile 21,13 Cent.

Für GWG-Vorstand Ralf Grobe ist es jedoch nicht „Gott gegeben“, dass sich an der Preisspirale der sogenannten Zweiten Miete nichts drehen lässt: „Wir nehmen alle Kostenpositionen regelmäßig und gründlich unter die Lupe. Prüfen, ob Konditionen bei Wartungsverträgen verbessert, oder Kosten durch den Einsatz besserer Technik oder Umstrukturierungen gesenkt werden können“, so Ralf Grobe.

Und Erfolge lassen sich nicht nur für das abgelaufene Jahr vorweisen. Hier nur einige Kosten, die von der Genossenschaft aktiv zu Gunsten der Mieter beeinflusst werden konnten:

- Im Sommer 2010 wurde ein Rahmenvertrag mit dem Holzpelletslieferanten abgeschlossen, der eine Festpreisgarantie mit außerordentlich guten Konditionen für alle Holzpelletslieferungen beinhaltet.
- Der Preisspirale bei Heizöl und Erdgas (siehe Graphik) entgegen wir mit dem Einsatz von Biomasse. Mittlerweile werden rund 35 Prozent der GWG Wohnungen durch preisgünstige Holzpellets mit Wärme und Warmwasser versorgt.
- Durch harte Verhandlungen konnten mit den Aufzugsfirmen bei auslaufenden Wartungsverträgen teilweise günstigere Konditionen durchgesetzt werden.
- Durch die Zahlung der kompletten Jahresvorauszahlung 2011 für Strom, Gas und Wasser in Höhe von ca. 868.000,- Euro an die Stadtwerke Schwerte konnte eine gute Rabattierung erzielt werden, die komplett an die Mieter weiter gegeben wird. Dies ist natürlich

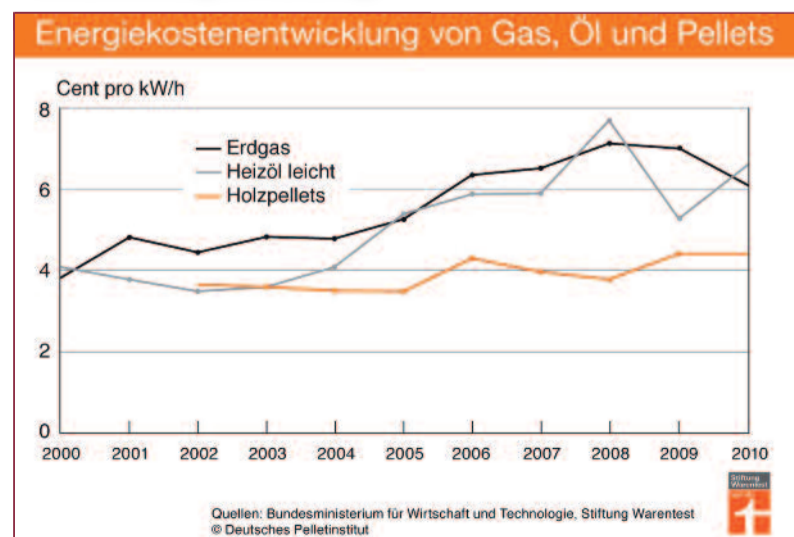
nur aufgrund der ausgezeichneten wirtschaftlichen Situation der Genossenschaft möglich.

• Durch den Einsatz von Zisternen wurden 11,2 Millionen Liter Frischwasser im Jahr 2010 eingespart, eine Steigerung von 16,7 Prozent zum Vorjahr. Das bedeutet eine konkrete Gebühreneinsparung unserer Mieter bei Wasser und Entwässerung in Höhe von ca. 56.500,- Euro.

Aber erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Müllabfuhrgebühren: Diese sind in 2011 tatsächlich gesenkt worden.



Winterstimmung am Hanseweg





Frisch verheiratet: Sarina und Christian Quade

GWG-Traumwohnung im Internet gefunden

Ein halbes Jahr suchten Sarina und Christian Quade vor allem im Internet nach der ersten eigenen Wohnung, dann stand die Entscheidung fest: Die Genossenschaftswohnung im GWG-Haus Vier-Morgen-Straße 2 traf die Vorstellungen genau. „Das architektonisch ansprechende Gebäude, und der gepflegte Hausflur waren bei der Besichtigung der erste gute Eindruck“ erinnert sich Sarina Quade an die Wohnungsbesichtigung.



Vier-Morgen-Straße 2

Tante und Oma von Christian Quade wohnen auch bei der GWG und so kannte er die Vorteile, bei einer Wohnungsgenossenschaft zu wohnen, bereits.

Nach der Hochzeit nun in der ersten eigenen Wohnung

Erst räumte Sarina das Zimmer im Haus ihrer Eltern und zog in die neue Wohnung an der Vier-Morgen-Straße ein.

Nach dem großen Hochzeitsfest mit 120 Gästen in der Rohrmeisterei zog auch Christian aus dem Elternhaus zu seiner nunmehr offiziell angetrauten Sarina.

Das junge Paar – beide sind 22 Jahre jung – hat die neue 63 Quadratmeter große Wohnung mit tatkräftiger Familienhilfe renoviert. Es wurde tapeziert und ein neuer Fußboden verlegt. Die GWG erneuerte Waschbecken und Duschkabine im Bad. Eine Fußbodenheizung kennen die beiden schon aus den Elternhäusern und wissen die Vorteile zu schätzen. Die Küche ist Sarinas ganzer Stolz, denn die hat sie allein von ihrem Geld gekauft.

Das Wohnzimmer ziert eine Glas- theke mit diversen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken, denn Cocktails sind ein Hobby von Sarina und Christian.

Wenn die Freunde zum gemütlichen Cocktailabend eingeladen werden, dann gibt es auch anerkennende (oder neidische) Blicke in die Traumwohnung der beiden.

Nach langen Arbeitstagen das gemütliche Zuhause genießen

Beide sind berufstätig und daher braucht das junge Paar auch zwei Autos. Sarinas Weg zur Arbeit ist immerhin 42 Kilometer weit und da das Unternehmen, in dem sie kaufmännische Angestellte ist, in einem Gewerbegebiet liegt, gibt es keine Chance, die Arbeitsstelle



Sonnige Aussichten: Im Frühjahr wird der Balkon gemütlich hergerichtet.



Die gut gefüllte Bar und jede Menge Cocktailrezepte, so verbinden Sarina und Christian Quade ihr Hobby mit kreativer Gastlichkeit. Eine gemütliche Sitzcke und ein großer Fernseher komplettieren die Ausstattung im Wohnzimmer. Die moderne Küche ist der Stolz von Sarina. Beide haben zuvor im Elternhaus gewohnt und nun ihre erste eigene Wohnung.

mit Bus oder Bahn zu erreichen. Ganz ähnlich sieht es bei Christian aus, der kürzlich seine Berufsausbildung zum Kraftfahrzeug-Mechatroniker abgeschlossen hat. Auch er könnte seine Arbeitsstelle nur schwer mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichen. Durch seinen Beruf bedingt ist aber das eigene Auto für ihn auch ein Muss.

„Wir haben in der Woche einen langen Arbeitstag und freuen uns auf die Freizeit, in der wir viel zusammen machen“, beschreibt Sarina den jungen Ehealltag.

Im Frühling wird auch der Balkon schön hergerichtet, das war durch den Winter bislang nicht möglich. Die beiden freuen sich auch schon darauf, die neue Umgebung per Fahrrad zu erkunden. Weitere Hobbys sind Schwimmen und Volleyball. Und Fußball: Christian spielt regelmäßig in einer Hobby-mannschaft.

Gibt es Familienpläne? „Das hat noch Zeit“, sagt Sarina. Wenn es soweit ist, müsste ja auch eine größere Wohnung her, denn ein Kinderzimmer gibt es in der Wohnung an der Vier-Morgen-Straße nicht.



Nach der Winterpause entsteht jetzt der neue Spiel- und Landschaftspark an der Schützenstraße

Einweihung im Sommer

Eigentlich sollten schon die Vorbereitungen für den Aufbau der ersten Spielgeräte auf dem Spiel- und Landschaftspark Schützenstraße getroffen werden. Aber der lange, schneereiche Winter hat uns einen Strich durch unsere Planung gemacht.

Nun geht es aber zügig weiter. Durch die Rodung des Tannenwäldchens ist der Blick jetzt frei über die Ruhrauen bis nach Villigst. Sobald das Erdreich weiter abgetrocknet ist und die schweren Bagger wieder eingesetzt werden können, gehen die Arbeiten wei-

ter. Sofern es die Witterung zulässt werden bis Mai die Spielgeräte aufgestellt sein, so dass die Einweihung des Spiel- und Landschaftsparkes an der Schützenstraße noch vor den Schulferien im Sommer stattfinden kann. Schon heute hören wir von vielen Mietern des Wohngebietes viele positive Rückmeldungen über unser Vorhaben.

Auf einer Fläche von etwa 4.000 Quadratmetern entsteht eine abwechslungsreiche Spielfläche mit den verschiedensten Spielgeräten für alle Altersklassen.



Ein kleines Tannenwäldchen wurde für den neuen Spiel- und Landschaftspark gerodet.

Hausmeister/innen gesucht

Wir möchten unseren Vorortservice weiter verbessern und suchen für verschiedene Wohngebiete noch Hausmeister/innen.

Wenn Sie sich mit unserer Unternehmensphilosophie identifizieren, handwerkliches Geschick besitzen, serviceorientiert und zeitlich flexibel sind sowie gut mit ihren Mitmenschen umgehen können, melden Sie sich bei uns. Wir suchen Mitarbeiter/innen, die auf sog. Minijobbasis, Servicepartner werden möchten. Interessenten melden sich bitte per E-Mail: info@gwg-schwerte.de oder per Brief an: GWG, Rathausstraße 24 a, Schwerte.



Bei Schäden an der Wohnungseinrichtung:

Hausratversicherung ist eine Notwendigkeit

Längst nicht jeder GWG-Mieter hat eine Hausratversicherung abgeschlossen, dabei ist das tatsächlich Sparen am falschen Ende. Viele Mieterinnen und Mieter sind noch immer der Meinung, dass im Falle eines Schadens die Gebäudeversicherung der Genossenschaft für alle Folgeschäden aufkommt oder aber der vermeintliche Versucher – notfalls die Genossenschaft – den Schaden zu tragen habe. Das ist aber so nicht richtig! Ein typischer Fall, der so oder ähnlich immer wieder vorkommt: Ein Leitungswasserschaden, verursacht durch einen Rohrbruch, führt in der Wohnung eines Mieters zu Schäden an den Wänden, den Möbeln und Teppichen. Möbel und Teppiche sind durch das Wasser so beschädigt, dass sie nicht mehr verwendungsfähig sind.



Jetzt herrscht häufig die Meinung vor: „Das ist doch nicht meine Schuld, dafür muss die Genossenschaft aufkommen.“ Wer das meint und keine eigene Hausratversicherung hat, bleibt dann auf den Kosten sitzen.

Die GWG hat alle Gebäude gegen solche Schäden versichert, diese Gebäudeversicherung tritt jedoch nur für Schäden am Gebäude selbst ein.

Die beweglichen Sachen, die von den Mietern in die Wohnung eingebracht wurden, werden daher im Schadensfall nicht ersetzt. Auch die Genossenschaft trägt diese Kosten nicht. Jeder Mieter muss hier selbst Vorsorge treffen und sollte sich durch den Abschluss einer geeigneten Hausratversicherung möglichst mit Schutz vor Glas-, Überspannungs- und Elementarschäden versichern.

Wir können nur jedem Mitglied raten: Gehen Sie mal mit offenen Augen durch Ihre Wohnung und stellen sich vor, alles was Sie im Laufe der Jahre angeschafft und eingerichtet haben, wäre durch einen Leitungswasser- oder anderen Schaden zerstört. Neben dem nicht zu beziffernden immateriellen Verlust, wäre der Vermögensschaden kaum oder gar nicht zu begleichen. Sparen Sie also nicht am falschen Ende!

Dieser Artikel wurde uns von den Stadtwerken Schwerte zur Verfügung gestellt

Steigende Nachfrage nach glasfaserversorgten Wohnungen in Schwerte

Eine Vertragsquote von 90 Prozent und mehr und mehr als volle Terminkalender, davon können andere Mitbewerber/ Anbieter nur träumen. Frau Scariot und Herr Lange sind bei den Stadtwerken im Vertrieb und beide zuständig für die Beratungsgespräche im Bereich Glasfaser.

Ihre Erfahrung ist, dass nahezu jedes persönliche Kundengespräch mit einem wohlwollenden Kopfnicken und einer Unterschrift abgeschlossen wird. Das heißt, in glasfaserversorgten Gebieten möchte eigentlich jeder dabei sein.

Nur der Glasfaseranschluss ist wirklich zukunftsfähig.

Nur ein Beispiel von vielen: Immer mehr Fernseher mit Internetanschluss drängen auf den Markt. Das ermöglicht zum einen im Internet vom Sofa aus surfen und zum anderen Fernsehgucken über

Internet. Und hier liegt die Zukunft: HD-TV Programme werden zukünftig via Internet zu Ihnen nach Hause gebracht – dafür notwendig ist aber eine enorme und vor allem stabile Bandbreite. Und in Sache Bandbreite und Zuverlässigkeit punktet vor allem der Glasfaseranschluss.

Die Glasfaserprodukte der Stadtwerke sind offensichtlich so überzeugend, dass es eigentlich keinen Grund gibt, auf den Anschluss an die Zukunft zu verzichten.

Umrüstung auf Digitalempfang

Qualitätssprung bei Radio und Fernsehen

Noch im ersten Halbjahr 2011 wird ein großer Teil des GWG-Hausbestandes auf digitalen Fernsehempfang umgerüstet. Die Mieter werden hierüber frühzeitig informiert.

„Wir konnten bei unserem Vertragspartner Unitymedia sehr gute Konditionen erzielen“, so GWG-Vorstand Ralf Grobe. Trotz einer geringen Preiserhöhung ist es für die betroffenen Mieter wesentlich günstiger, als wenn sie selbst das digitale Basispaket einkaufen.

Mit der neuen Technik ist eine wesentlich höhere Empfangsqualität bei Radio und Fernsehen verbun-

den und es können viel mehr Programme empfangen werden.



Aufruf in eigener Sache Wer hat noch alte Originalexemplare der GWG-Zeitung?

Seit Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts erstellen wir unsere Mitgliederzeitung, um alle Mieter und Mitglieder regelmäßig über aktuelle Projekte und Entwicklungen der Genossenschaft zu informieren. Damit waren wir eine der ersten Wohnungsbaugenossenschaften, die dieses Medium nutzte. Einige Themen sind seit den rund 30 Jahren des Erscheinens unserer Zeitung ein „Dauerbrenner“. So wurde etwa regelmäßig über steigende Gebühren und Abgaben, aber auch über Umweltthemen berichtet.

Leider fehlen uns in unserem Archiv Originale der ersten acht Ausgaben. Daher unser Aufruf vor allem an unsere älteren Mitglieder: Wer hat noch alte Exemplare der Ausgaben 1 bis 8 aus den frühen 80er Jahren, die uns zur Verfügung gestellt werden können? Wir möchten gerne unser Archiv vervollständigen und würden uns sehr freuen, wenn unser Aufruf Erfolg hätte.

*Birgit Theis
für die Redaktion*

Aus der Geschichte unserer Genossenschaft: Der Erste Weltkrieg stoppte alle Bauaktivitäten

1918: Mit staatlicher Hilfe gegen Wohnungsnot

Die so aktiv durch den Schwerter Spar- und Bauverein e.G.m.b.H (heute: GWG) begonnene Bautätigkeit war durch den Ersten Weltkrieg (1914–1918) vollends zum Erliegen gekommen. Nach Kriegsende standen einer neuen Baukonjunktur immer wieder aufs Neue widrige Umstände entgegen. Verändert hatte sich auch der Bevölkerungszuwachs in Schwerte. 1920 lebten in Schwerte knapp 15.000 Einwohner, also nur noch



3.000 mehr als zur Jahrhundertwende. Aber bei diesen Neubürgern handelte es sich kaum noch um zusätzliche Arbeiter und Angestellte der gewerblichen Unternehmen, sondern vor allem um Angehörige des neu errichteten Reichsbahn-Ausbesserungswerks und deren Familien.

Aus der Schwerter Zeitung vom 6. März 1916:

Infolge der Zeitlage hat die Bautätigkeit der Genossenschaft im vergangenen Jahr geruht; zweifellos wird sie nach Beendigung des Krieges neu aufleben und die künftigen Bauten werden den veränderten Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung tragen. Die augenblicklich alle Volkskreise beschäftigende Frage der Kriegesheimstätten wird in der Genossenschaft tatkräftige Förderung erfahren. Der Verein besitzt noch sechs Morgen 64 Ruten unbebaute Grundstücke; er hat während seines

rund 20-jährigen Bestehens Häuser am Klusenweg, der Regenbogen- und Hermannstraße erbaut, von denen mittlerweile sechs in eigenen Besitz der betreffenden Mitglieder übergegangen sind. Eine weitere Anzahl Häuser steht dicht vor dieser Tatsache; die Besitzungen sind durchschnittlich 70 Ruten groß. Zwei Häuser an der Hermannstraße sind noch erwerbbar.

Aus der Schwerter Zeitung vom 10. April 1919

Die durch den Krieg hervorgerufene Wohnungsnot hat weite Kreise veranlaßt, die gemeinnützige Sache zu fördern. Es wurden (beim Spar- und Bauverein) seit 1. Januar 1918 bis heute 33 neue Mitglieder aufgenommen. Es sind eine ganze Reihe von Neubauten geplant, die sofort nach Bewilligung der Zuschüsse vom Reich und Staat in Angriff genommen werden.

Aus der Schwerter Zeitung vom 31. März 1920

(Spar- und Bauverein) Die Fertigstellung der Mitte 1919 begonnenen 15 Neubauten schreitet dem Ende entgegen. Ein Haus konnte bereits bezogen werden. Durch Mangel an Material und Arbeitskräften war eine schnellere Herstellung der Bauten nicht möglich.



Impressum

Diese Zeitung wird von der Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Schwerte eG und der GWG Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Schwerte mbH herausgegeben.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an Mitglieder, Kunden, Interessenten, Firmen, Behörden u.s.w.

Verantwortlich: Jürgen Tekhaus
Redaktion: Birgit Theis
Rathausstraße 24a, 58239 Schwerte,
Telefon (02304) 240320
Telefax (02304) 2403232
www.gwg-schwerte.de